



Jubiläumsfest
am Donnerstag, 22. September 2011

20 Jahre Wohnwagenprojekt

20 Jahre gelungene Kooperation von Caritas und Kirchengemeinden

Rückblick

Start des Projekt im Winter 1990/91:

Auf dem Gelände der *Ökumenischen Tagesstätte für Wohnungslose* im Frankfurter Ostend wird er erste Wohnwagen als vorübergehende Unterkunft für einen Wohnungslosen aufgestellt. Weitere folgen kurze Zeit später auf dem Gelände der Gemeinden *Herz-Jesu* in Fechenheim und *St. Aposteln* in Sachsenhausen.

1992: Vier weitere Gemeinden beteiligen sich am Wohnwagenprojekt, so dass nun zwölf Wohnwagen zur Verfügung stehen. Der Caritasverband Frankfurt e. V. entwickelt eine erste Konzeption für das Projekt als „solidaritätsstiftendes Arrangement“: Die Aufstellung eines Wohnwagens in einer Kirchengemeinde hebt Grenzen auf, schafft Begegnung und stiftet Solidarität. Gemeindemitglieder bekommen Kontakt zu einer Randgruppe. Beide Seiten überwinden Barrieren und nicht selten gelingt es dadurch, den Betroffenen eine neue Unterkunft und Arbeit in der Gemeinde zu verschaffen.

1993: Der Franziskanermönch Bruder Klaus Wolter wird als Koordinator des Projekts eingestellt. Ab Februar steht er als Ansprechpartner den beteiligten Pfarrgemeinden und den Wohnwagenbewohnern zur Verfügung, wirkt mit bei der Wohnraumvermittlung und macht das Projekt in der Öffentlichkeit bekannt. Im Oktober 1993 wird er von seinem Orden abberufen. Sein Nachfolger wird der Sozialarbeiter Heinz Klieber. -
Mit *St. Katharinen* beteiligt sich erstmals eine evangelische Gemeinde am Wohnwagenprojekt.

1995: Das Projekt wird konzeptionell weiterentwickelt, die psychosoziale Betreuung verbessert. Es wird eine zusätzliche Sozialarbeiterstelle eingerichtet.

1996: Es beteiligen sich nun 13 Gemeinden und mit dem Altenzentrum *Santa Theresa* auch erstmals eine Einrichtung der Caritas am Projekt. Der Bestand an Wohnwagen erhöht sich auf 25, die Zahl der untergebrachten Personen (bezogen auf das gesamte Jahr) auf 41.

1997: Das Sozialamt der Stadt Frankfurt überträgt dem Caritasverband die finanzielle Gesamtverantwortung für das Projekt. Das bisher gültige „Selbstkostendeckungsprinzip“ wird durch eine prospektive Leistungs- und Entgeltsatzvereinbarung ersetzt.

1998: Die Gemeinde *St. Katharinen* verlässt das Projekt, das das Gelände, auf dem der Wohnwagen steht, aufgegeben werden muss.



Fortsetzung: Rückblick

2000: Im Rahmen der Ausschreibung und Verleihung des Sozialpreises „Innovatio“ für diakonisches und caritatives Handeln wird das Wohnwagenprojekt unter 350 Bewerbern als eines der zehn besten ausgewählt und erhält eine Einladung zur Präsentation in Berlin.

2003: Die Zahl der Wohnwagenstellplätze erhöht sich auf 26. Es beteiligen sich nun 13 Kirchengemeinden und zwei Einrichtungen des Caritasverbands am Projekt. Mit der Unterbringungen von 61 wohnungslosen Personen wird 2003 ein vorläufiger Höhepunkt erreicht.

2008: 19 von 32 Bewohnern des Wohnwagenprojekts, die ihre Teilnahme beenden, können im Anschluss in eine eigene Wohnung ziehen. Dies ist die höchste Quote, die bisher erreicht wurde.

2009: Im Sommer ziehen die Mitarbeiter des Wohnwagenprojekts in das neue Caritas-Zentrum für Wohnungslose in der Klingerstraße 8. Durch die Zusammenlegung mit anderen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe an diesem Ort, wie die Elisabeth-Straßenambulanz und die Beratungsstelle Casa21, entstehen Synergieeffekte, die zu einer Verbesserung der Betreuung führen.

2010: Der Fotojournalist Uwe Schober wird auf das Wohnwagenprojekt aufmerksam und nimmt Kontakt zu den Bewohnern auf. 18 von 24 Wohnwagenbewohnern erklären sich bereit, sich in den kommenden Monaten für ein Fotoprojekt porträtieren zu lassen. Im Jahr 2010 waren insgesamt 47 vorübergehend in Wohnwagen untergebracht. 15 von ihnen konnten in eine eigene Wohnung umziehen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 8,5 Monate.

2011: Uwe Schober setzt sein Fotoprojekt fort. Anlässlich des Jubiläums „20 Jahre Wohnwagenprojekt“ wird seine Arbeit mit einer Fotoausstellung unter dem Titel „Zwischenräume“ präsentiert. Die Ausstellungseröffnung findet am 22. September im Rahmen der Festveranstaltung zum Jubiläum in Frankfurt im Haus am Dom statt.

Aktuelle Situation: Im September 2011 beteiligen sich elf Kirchengemeinden an dem Projekt, darunter die *Evangelische Hoffnungsgemeinde im Bahnhofsviertel*. In den 24 Wohnwagen leben derzeit 24 Bewohner. Es gibt eine lange Warteliste von Betroffenen, die auf einen Platz im Wohnwagen warten.

Kontakt:

Kirchengemeinden und soziale Einrichtungen, die über ein passendes Gelände für einen Wohnwagenstandplatz verfügen und sich eine Beteiligung vorstellen können, sollten mit Helmut Michaeli, dem zuständigen Sozialarbeiter beim Caritasverband Frankfurt aufnehmen:

Helmut Michaeli
Caritasverband Frankfurt e.V.
Wohnwagenprojekt
Klingerstr. 8
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069 2972087-61
Telefax: 069 2972087-69
E-Mail: helmut.michaeli@caritas-frankfurt.de
Internet: <http://www.caritas-frankfurt.de>

